



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

„2. Sonntag nach Trinitatis...“

- Sonntagsbrief für den 13. Juni 2021 -

Der Sonntag „Trinitatis“ – vor zwei Wochen – ist für mich ein ganz besonderer im Kirchenjahr. Er legt unseren Fokus darauf, dass unser großer Gott gewissermaßen aus drei Personen besteht: dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Die nächsten mehr als zwanzig Sonntage tragen jetzt im Kirchenjahr die Bezeichnung „nach Trinitatis“. Man kann es so betrachten, als ob das Fest der Dreieinigkeit für die vielen kommenden Sonntage zum Fixpunkt wird – mehr als zwanzig Möglichkeiten, sich den Reichtum der Dreieinigkeit Gottes bewusst zu machen und zu halten.

In seinem Buch „Die Hütte“ beschreibt William Paul Young u.a. die faszinierende Situation, dass ein Mann, der einen schweren Schicksalsschlag erlitten und an Gott zu zweifeln begonnen hat, per Post eine Einladung von Gott bekommt zu einem Treffen mit ihm in der titelgebenden „Hütte“.

Nach langem Ringen und Fragen („Verschickt Gott wirklich Briefe? Meint er wirklich mich? Werde ich ihn tatsächlich in der Hütte treffen?...) entschließt sich Mack, das verrückt Erscheinende tatsächlich zu tun: Er fährt zu der Hütte.

Und wie das so Gottes Art ist – ER steht zu seinem Wort! Mack darf in der Hütte Gott begegnen und diese Begegnung revolutioniert sein ganzes Leben. Aber er trifft auf drei verschiedene Personen. Als er die Drei fragt: Wer von euch ist denn Gott?, antworten alle drei gleichzeitig: „Ich“¹! Eine sehr hilfreiche Form, mich an die Dreieinigkeit zu erinnern. Und einige Augenblicke vorher hatte er aus dem Mund einer der drei Personen gehört: „Wir drei sind alles, was du kriegen kannst, und glaub mir, wir sind mehr als genug“²! Gott geht es um Beziehung, um Beziehung zu uns. Welch eine Einladung dazu: „Wir sind mehr als genug!“

¹ William Paul Young, „Die Hütte“, S. 110

² ebenda S. 107

Das Buch ist mittlerweile mehr als 10 Jahre alt, doch faszinieren mich einzelne Aspekte immer wieder neu, wenn ich's zur Hand nehme und darin lese. Mitzuerleben, welche Fragen durch die Begegnung mit dem dreieinigen Gott in Mack geweckt werden und welche Entdeckungen er macht, erweitern den eigenen Horizont.

Mack begegnet einem warmherzigen, menschnahen Gott, der mit ihm weinen kann und Tränen sammelt... einem Gott, der heilen kann und heilen will, sich aber nicht aufdrängt... „Er fühlte die Gegenwart einer großen Liebe. Es war warm, einladend, das Herz öffnend.“³

2. Sonntag nach Trinitatis – es bleiben noch einige, um neu dem großen Geschenk der Dreieinigkeit unseres großen Gottes nachspüren zu können. ER ist immer für Neues und Überraschendes gut!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Rheinland

Detlef Lieberth

³ ebenda S. 105